

Reseller News

Fachmedium für Fachhändler, Integratoren und Systemhäuser

Nr. 18 | 3. Mai 2012

ama-Marktanalyse

Telekom führt den Markt an

Gerhard Baumeister/
markus.reuter@crn.de

Der Markt für Festnetzanschlüsse ist auch nach mehr als einem Jahrzehnt Deregulierung in Deutschland fest in der Hand der Deutschen Telekom, die einer ama-Marktanalyse zufolge in Unternehmen auf knapp 60 Prozent der Installationen kommt. Der härteste Wettbewerber ist Vodafone, der auf knapp 19 Prozent der Festnetzanschlüsse kommt. Dahinter folgen Versatel, Colt Telecom und QSC mit 1,6 Prozent. [SEITE 22](#)

Neuer Online-Shop

Expert setzt auf Multi-Channel

sebastian.paulus@crn.de

Im Jubiläumjahr 2012 möchte sich Expert als Multi-Channel-Unternehmen präsentieren. Dafür wurde neben einer neuen Homepage ein eigener Online-Shop ins Leben gerufen. Dieser präsentiert sich allerdings noch mit einem überschaubaren Angebot. So sollen anfangs nur die wöchentlich wechselnden »Jubiläum-Angebote« präsentiert werden. Eine Ausweitung des Angebots soll nur nach entsprechendem Kunden-Feedback erfolgen. [SEITE 14](#)

Portfolio überarbeitet

Oki verfolgt ehrgeizige Ziele

nadine.kasszian@crn.de

In den kommenden drei Jahren plant Oki nach Aussagen von Unternehmenschef Takao Hiramoto den Verkauf von Druckern zu verdoppeln. Im stagnierenden Druckermarkt wird sich der Druckerhersteller einem harten Verdrängungswettbewerb stellen müssen, wenn das Unternehmen wieder Marktanteile gewinnen will. Dazu erneuert Oki die Hälfte des Produktportfolios mit 25 neuen Geräten für SMB-Kunden. [SEITE 8](#)

Weichenstellung für weitere Expansion

SAP schafft Global Managing Board

Mit einem Global Managing Board will der Softwareanbieter SAP die operativen Geschäfte stabilisieren und das Wachstum ankurbeln. Neben den derzeitigen Vorstandsmitgliedern ziehen zunächst Lars Dalgaard und Robert Enslin in das zusätzliche Führungsgremium ein.

werner.fritsch@crn.de

Das neue Board soll dafür sorgen, dass neue Technologien schneller implementiert und bei den Kunden verbreitet werden. Das gilt sowohl für die angestammten betriebswirtschaftlichen Applikationen und die vor fünf Jahren in Gestalt des Herstellers Business Objects zugekaufte Business Intelligence als auch für die bei SAP noch neuen Themen Mobilität, In-Memory-Datenbanken und Cloud Computing.

Durch dedizierte Zuständigkeiten innerhalb des neuen Gremiums hofft man, das Wachstum anschieben, die operativen Geschäfte verbessern und die Kunden besser bedienen zu können. Im Hintergrund wirkt wei-

terhin Aufsichtsratschef und Mitgründer Hasso Plattner. Die derzeitigen Co-CEOs Bill McDermott und Jim Hagemann Snaube werden sich weiterhin auf die Entwicklung und Umsetzung der Gesamtstrategie konzentrieren. Sie sollen neue Produkte in allen Marktsegmenten voranbringen, die Beziehungen zu den Kunden und Partnern vertiefen und über die Vorstandsbereiche hinweg für bestmögliche Abläufe sorgen.

Robert Enslin übernimmt die Verantwortung für den globalen Vertrieb sowie die Ecosystem- und Channel-Aktivitäten. Gerd Oswald bekommt die Verantwortung für das traditionelle On-Premise-Geschäft mit der großen installierten Basis. [SEITE 10](#)

Schutzschirmverfahren beantragt

Nextira One in finanziellen Nöten

Nachdem die europäische Muttergesellschaft im April die weitere Subventionierung eingestellt hat, ist Nextira One in Deutschland in akute Zahlungsschwierigkeiten geraten. Nach dem neuen Schutzschirmverfahren möchte sich der IT-Dienstleister nun in Eigenregie sanieren.

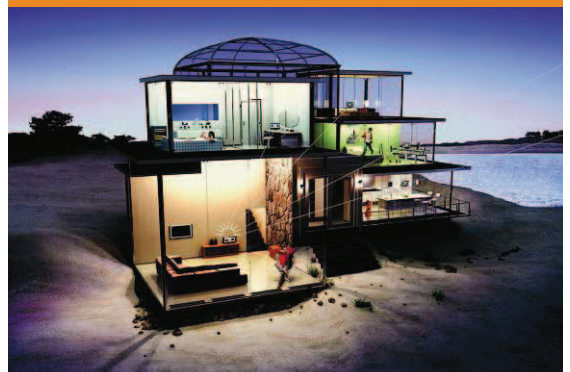
ulrike.wendel@crn.de

Der IT-Dienstleister Nextira One Deutschland kämpft ums Überleben, nachdem die europäische Muttergesellschaft weitere Zuschüsse für die deutsche Tochter gestrichen hat. Strukturelle Probleme wie überholte Organisationsstrukturen und hohe Per-

sonalkosten haben dazu geführt, dass der Dienstleister in seiner zehnjährigen Geschichte als eigenständige GmbH noch nie Gewinne erzielt hat. In der vergangenen Woche hat Nextira One Deutschland beantragt, das Unternehmen in Eigenverantwortung nach dem Schutzschirmverfahren zu sanieren.

Im Gegensatz zum Insolvenzverfahren behält dabei die Geschäftsführung die Oberhoheit und wird ein Sanierungskonzept ausarbeiten. Auf die rund 800 Mitarbeiter des Kommunikationsspezialisten könnten nun harte Einschnitte zukommen. Lesen Sie mehr auf [SEITE 12](#).

Thema der Woche: Heimvernetzung



Connected Home birgt Potenzial – Seite 20

Steuerung über Apps

Heimvernetzung vor dem Durchbruch

Mit der Einbindung von Apps soll sich Heimvernetzung im Massenmarkt durchsetzen. Während Konsumenten PCs und CE-Geräte bereits häufig verbinden, ist die Zurückhaltung bei weißer Ware und Hausautomation noch groß.

karl-peter.lenhard@crn.de

Apps machen Smartphones und Tablets zur Schaltzentrale im vernetzten Heim. Vor allem CE-Hersteller haben diesen Trend erkannt und bieten für ihre vernetzten Geräte fast immer eine App gleich mit dazu. Auch in anderen Geräteklassen halten Apps mittlerweile Einzug und sollen so dem Connected Home zum Durchbruch verhelfen.

Im Wohnzimmer des Verbrauchers ist die Vernetzung bereits Realität: Bis Ende des Jahres soll laut Bitkom in jedem vierten Haushalt ein internetfähiges TV-Gerät stehen. Bei der Einbindung kompletter Haus-technikanlagen oder weißer

Ware bleiben viele Verbraucher allerdings zurückhaltend. Nicht die Anschaffungskosten sind dabei der Hemmschuh, sondern Berührungsängste der Kunden.

Hier ist der Fachhandel stärker gefragt: Erst wenn Händler ihren Kunden den Mehrwert von Heimvernetzung und -automation erklären können, wird sich der Trend auch außerhalb des Wohnzimmers durchsetzen. Lesen Sie mehr auf [SEITE 10](#).

CRN-Spezial

Das Online-Forum der Computer Reseller News

Diskutieren Sie die Trends der ITK-Branche in unserem Online-Forum. Unter www.crn.de/forum können Sie Ihre Meinung zu unseren Artikeln abgeben oder eigene Themen anstoßen.

ama-Marktanalyse: Festnetzanschlüsse in Deutschland

Die Telekom bleibt der beherrschende Anbieter

Der Markt für Festnetzanschlüsse ist auch nach mehr als einem Jahrzehnt Deregulierung in Deutschland fest in der Hand der Deutschen Telekom, die der ama-Marktanalyse zufolge in Unternehmen auf knapp 60 Prozent der Installationen kommt. Der härteste Wettbewerber ist Vodafone.

Gerhard Baumeister/
markus.reuter@crn.de

Vodafone kommt auf knapp 19 Prozent der Festnetzanschlüsse. Die weiteren Marktteilnehmer erreichen nur einstellige Installationsanteile. An diesen Marktverhältnissen dürfte sich mittelfristig nur wenig ändern. Der auf die Ermittlung von ITK-Strukturen spezialisierte Informationsanbieter ama, Waghäusel, führte zwischen Mai und Dezember 2011 rund 5.300 Telefoninterviews mit ITK-Entscheidern in Unternehmen und Behörden, mit jeweils mehr als 50 Beschäftigten. Erfragt wurde jeweils, von welchen Anbietern sie ihre TK-Festnetzanschlüsse beziehen, und ob sie in den letzten anderthalb Jahren den Provider gewechselt haben. Die Zahl der ermittelten Festnetzanschlüsse betrug 5.008. An diesen Anschlüssen hat die Telekom einen Anteil von 59,6 Prozent.

Der einzige Mitbewerber, der ebenfalls einen nennenswerten Anteil an diesen Installationen hat, ist Vodafone mit 18,6 Prozent. Die anderen Marktteilnehmer kommen nur auf niedrige einstellige Anteile. Versatel auf 2,7 Prozent, Colt Telecom auf 2,2 und QSC auf 1,6 Prozent. Der laut ama-Installationszahlen fünftgrößte Anbieter ist QSC mit 1,6 Prozent. Verizon liegt auf dem zehnten Platz und kommt auf 0,8 Prozent der von ama gezählten Installationszahlen. Der Analyst ermittelte 40 weitere Anbieter, die gemeinsam mit den nicht eindeutig zuordenbaren, auf einen Anteil von 9,2 Prozent aller Anschlüsse kommen.

Damit zeigt die ama-Befragung ähnliche Ergebnisse wie sie die Bundesnetzagentur in



ihrem jüngsten Tätigkeitsbericht (2010/2011) ermittelt hat: Demnach ist der Gesamtmarkt, betrachtet wurden Unternehmen und Konsumenten, für klassische Festnetzanschlüsse in Deutschland rückläufig. Sprachtelefonien werden in Deutschland Ende 2011 von rund 240 Netzbetreibern angeboten. Etwa 150 davon betreiben Telefonanschlüsse. Darüber hinaus gibt es noch Wiederverkäufer und reine Voice-over-IP-Anbieter.

Zahl der Anschlüsse geht zurück

Dem Tätigkeitsbericht zufolge ging die Anzahl der Analog-, ISDN-Basis- und ISDN PMX-Anschlüsse von 2009 bis 2011 von 32,35 auf 28,62 Millionen zurück. Die Sprachzugänge über entbündelte und für VoIP genutzte DSL-Anschlüsse sowie über TV-Kabelnetze stiegen dagegen im gleichen Zeitraum von 6,15 auf 9,28 Millionen.

Insgesamt ging die Summe der Anschlüsse leicht zurück – von 38,5 Millionen auf 37,98 Mio. Dabei lag der Marktanteil bei Unternehmen und Konsumenten der Deutschen Telekom AG insgesamt bei 62,1 Prozent. Bei DSL und Kabelnetzen sind die Wettbewerber der Telekom dagegen in einer weit besseren Position. Insgesamt ist die Deutsche Telekom AG im deutschen Festnetzmarkt auch 14 Jahre nach der Deregulierung des Telekommunikationsmarktes der beherrschende Spieler.

Die Wettbewerber der Telekom 2011 erreichen der Bundesnetzagentur zufolge im deutschen Telekommunikationsmarkt insgesamt einen Umsatzanteil von 55 Prozent. Im Jahr 2011 kamen die Konkurrenten der Telekom auf 38 Prozent der Telefonanschlüsse/zugänge. Lediglich im Bereich

der Breitbandanschlüsse sieht das Verhältnis besser aus. Dort erzielten sie einen Anteil von 54 Prozent.

Betrachtet man in der ama-Untersuchung die Vertriebschwerpunkte der einzelnen Festnetz-Provider nach Unternehmensgrößenklassen, fällt bis auf einige Ausnahmen eine relativ gleichförmige Verteilung auf. Sieben der zehn unter diesem

Aspekt untersuchten Wettbewerber kommen in der Zielgruppe der Unternehmen von 50 bis 99 Mitarbeiter auf Installationsanteile von 31 (Regionalanbieter EWE-Tel) bis 41,5 Prozent (ITK-Anbieter Avaya). Lediglich British Telecom rekrutiert in dieser Zielgruppe nur 14,3 Prozent ihrer Kunden und auch der US-Telekomanbieter Verizon zählt hier lediglich 23,1 Prozent seiner Kunden. Dafür haben diese Anbieter entsprechend hohe Kundenanteile in

Unternehmen ab 500 Mitarbeitern. Zu 23,8 Prozent kommen BTs Kunden aus dieser Gruppe. Ebenfalls gut vertreten sind hier Verizon mit 18 Prozent sowie Colt mit 16,4 Prozent.

Vergleichsweise weniger aktiv sind demgegenüber die größten Marktteilnehmer Deutsche Telekom und Vodafone mit 10,0 beziehungsweise 8,0 Prozent.

Hoher Anteil kleiner Provider

Betrachtet man die Präsenz der fünf größten Festnetzanbieter in den einzelnen Betriebsgrößenklassen, so fällt auf, dass Unternehmen jedweder Größenordnung bevorzugt die Angebote der Festnetzbetreiber Vodafone und natürlich die der Deutschen Telekom nutzen. In den großen bis sehr großen Betrieben haben die kleineren Festnetz-Provider einen überraschend hohen Anteil. Vor allem die von ama in der Gruppe »Sonstige« geführten Festnetz-Anbieter kommen auf einen gemeinsamen Anteil von 22,2 Prozent in Betrieben zwischen 500 und 999 Mitarbeitern. In den großen Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeitern immerhin auf 20,1 Prozent. Hier haben Telekom und Vodafone die geringsten Anteile.

Ein Grund für die, gemessen an ihren gesamten Installationszahlen, hohen Anteile in Großunternehmen dürfte in den in-

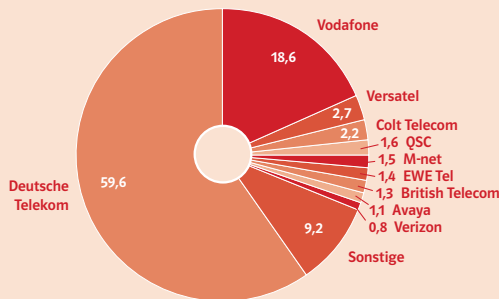


dividuellen Lösungen liegen, die die Gruppe der »Sonstigen« Festnetzanbieter offerieren, die in Deutschland weniger Installationen aufweisen. Bei den Kunden dürfte es sich um international agierende Unternehmen handeln, die ihre TK-Services – also auch Datenleitungen und andere Dienstleistungen – schwerpunktmäßig von einem Provider oder auch Systemhaus beziehen. Hier schnüren die sonstigen Anbieter offensichtlich attraktivere Pakete. Mitunter bieten sie auch in den Ländern, in denen diese Unternehmen wichtige Niederlassungen unterhalten, eine höhere Netzkapazität und Verfügbarkeit als die Telekom und Vodafone.

Den größten Anteil aller von ama ermittelten Anschlüsse hat die Deutsche Telekom bei Unternehmen der Energie- & Wasserversorgung (63,1 %). In dieser Branche hat gleichzeitig Vodafone seinen niedrigsten Anteil

Anteile der Festnetzanbieter in deutschen Anwenderunternehmen

Angaben in Prozent



Quelle: ama © CRN-Grafik 18/2012

Die Telekom dominiert nach wie vor den Markt

britische Anbieter hier auf seinen Spitzen-Wert. Vodafone hat seinen höchsten Anteil mit 21,9 Prozent in der Bauindustrie.

Relativ wenig Marktdynamik

Der herstellerunabhängige Informationsanbieter und Marktanalyst ama pflegt kontinuierlich mehr als 40.000 Profilsätze

winnt 150 hinzu. Das heißt sie büßt 3,2 Prozent der Anschlüsse ein. Dabei verliert sie 150 allein an Vodafone, den nächst kleineren Wettbewerber. Von Colt Telecom, Verizon, Versatel und Ecotel gewinnt sie mehr Kunden hinzu als sie verliert, aber auf niedrigem Niveau. Dennoch behält die Telekom bei den von ama gezählten Festnetzanschlüssen einen Anteil von 59,6 Prozent oder in absoluten

Alternative Anbieter schnüren die attraktiveren Pakete und bieten höhere Netzkapazität und Verfügbarkeiten

(10 %). Auch die anderen der laut ama Top-fünf-Festnetz-Anbieter kommen hier nicht auf ihre Spitzen-Anteile. Die Gruppe der sonstigen Anbieter weist dagegen bei den Energie- & Wasserversorgern mit 21,3 Prozent den vierthöchsten Wert auf. Mehr haben diese im Gesundheitswesen, in der Aus- & Weiterbildung und in der Telekommunikationsbranche. Im Vergleich hierzu erreicht die Telekom im Bereich TK einen Anteil von 42,9 Prozent. Damit erzielt der Ex-Monopolist hier mit Abstand den niedrigsten Wert. Besonders gut vertreten sind in diesem Segment Colt Telecom. Mit jeweils 14,3 Prozent kommt der

von ITK-Anwendern in Deutschland, die für Marktstrukturanalysen sowie für Hersteller-Wanderungsanalysen genutzt werden. ama ist einer der wenigen Analysten im deutschen ITK-Markt, der Marktanteile nicht nach anteiligen Umsätzen der Hersteller berechnet und schätzt, sondern in breit angelegten Befragungen tatsächlich bis ins Detail erhebt (weitere Infos unter www.it-strukturen.de). Hierzu zählen auch Wechselbewegungen zwischen den Produkten verschiedener Hersteller. Im Fall der Anbieter von Festnetzanschlüssen sind allerdings nur zwei detaillierte Wanderungsanalysen möglich. Die Fallzahlen der anderen Marktteilnehmer sind zu gering, um Produktwechsel aussagekräftig nachzuvollziehen.

Nach der ama-Wanderungsanalyse »Festnetz-Provider« verliert die Telekom, in dem von ama betrachteten Zeitraum von ein bis anderthalb Jahren, in absoluten Zahlen 245 Anschlüsse an seine Wettbewerber und ge-

Zahlen 2.985 Anschlüsse. Damit bleibt sie im Markt für Festnetzanschlüsse der absolut domi-

Anzeige

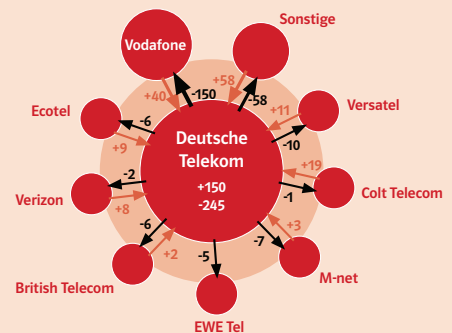
SUPER-VAD IN ACTION

SCAN ME!

nierende Spieler. Allerdings ist dieses Marktsegment in seiner Rückläufigkeit und mit seinen geringen Margen für Anbieter nicht sonderlich attraktiv.

Vodafone gewinnt dagegen 244 Anschlüsse und verliert

Wanderungsanalyse Festnetz-Provider – Deutsche Telekom



Quelle: ama © CRN-Grafik 18/2012

Telekom-Kunden wechseln zu Vodafone

nur 55. Damit verzeichnet das Unternehmen einen Nettozuwinn von 189 Anschlüssen und gemessen an seinem Anteil der gezählten 931 Installationen ein Plus von gut 20 Prozent. Vodafone gewinnt laut ama mit 150 die meisten Anschlüsse von der Telekom, 29 von British Telecom und 28 von den Sonstigen Anbietern.

Bezieht man die Verteilung der Mobilfunkanschlüsse in diese Markt Betrachtung mit ein, fällt auf, wie sehr die Kunden bei TK-Providern zum One-Stopp-Shopping tendieren. So kaufen 65,5 Prozent der Telekom-Festnetzkunden auch ihre Mobilfunkanschlüsse bei der Telekom-Tochter T-Mobile und nur zu 25,6 Prozent bei Vodafone. O2 und E-Plus liegen mit 3,2 beziehungsweise 2,3 Prozent der Mobilfunkanschlüsse bei den Telekom-Festnetzkunden abgeschlagen auf den Plätzen drei und vier.

Treue Vodafone-Festnetzkunden

Noch treuer sind die Vodafone-Festnetzkunden. Sie kaufen zu 75,5 Prozent ihre Mobilfunkanschlüsse beim gleichen Provider. Das ist allerdings auch der Tatsache geschuldet, dass die Vodafone-Klientel in der Regel den umgekehrten Weg geht. Sie dürften aufgrund der Angebotsstruktur des Providers zunächst Mobilfunkkunden sein und dann auch zu Festnetzkunden werden, wenn Vodafone interessante Offerten macht. T-Mobile kommt bei den Festnetzkunden des britischen Unternehmens auf einen Anteil von 16,7 Pro-

zent, E-Plus und O2 kommen auf 3,3 beziehungsweise 3,0 Prozent der Mobilfunkanschlüsse. Andere Mobilfunkprovider kommen auf Anteile von unter einem Prozent und spielen praktisch keine Rolle.

Insgesamt bestätigt die ama-Befragung die von der Bundesnetzagentur festgestellte, dominierende Marktstellung der Deutschen Telekom. Die ama-Wanderungsanalyse zeigt, dass sie zwar Marktanteile im Festnetzbereich verliert, aber viel zu wenig, um ihre beherrschende Stellung einzubüßen. Auch mittelfristig ist keine große Verschiebung der Anteile im Festnetzsegment zu erwarten. Betrachtet man die Investitionen in Sachanlagen in Höhe von 5,9 Milliarden Euro, wendete die Telekom 2010 – neuere Zahlen liegen noch nicht vor – 47 Prozent aller Investments auf, die in diesen Markt geflossen sind. Das wirkt sich zum Beispiel auf die Glasfaserstreckenkilometer in Deutschland aus. Von den 429.000 Kilometern, die den TK-Unternehmen zur Verfügung stehen, entfielen 271.000 Kilometer auf die Telekom. Damit sind 63 Prozent aller Hochleistungskapazitäten im Besitz der Telekom und dürften ihr auch in Zukunft im Festnetzbereich eine vorherrschende Stellung beschermen. ■